

Nachrichten

**3000 winken prächtigem Korso**

Bürger und Gäste erleben Festumzug als Höhepunkt - 200 Helfer an vier Tagen im Einsatz - [Mit Fotogalerie](#)

**Texte und Fotos
von Jutta Eidtmann**

Düdenbüttel. Bürgermeister aus der Nachbarschaft mussten neidlos anerkennen: Solch ein Fest, das von nahezu allen Einwohnern mitgetragen und mitgefeiert wird, wäre bei ihnen nicht möglich. Das kleine Düdenbüttel demonstrierte am Festwochenende zum 950. Geburtstag viel Engagement, echte Gemeinschaft und überspringende Freude an ländlicher Lebensart. [\[Zur Fotogalerie\]](#)

Über 3000 Menschen säumten den Festumzug mit 32 Wagen und Gruppen, für den am Sonntagmittag Dorfstraßen und halbseitig auch die Bundesstraße 73 gesperrt war. Das prächtige Wetter hatte unzählige Zaungäste aus umliegenden Orten gelockt - nicht wenige waren per Rad gekommen.

"Das ist ja wie Karneval", konstatierte eine Besucherin. Stets wiederkehrend: die Farben Rot-Weiß aus dem Gemeindewappen mit dem Schimmelreiter. Die Schützen hatten weiße Puschel in den Gewehrläufen stecken, die Feuerwehr (traditionell ja mit viel Rot) ließ rote Papierflämmchen aus einem Miniatur-Dach lodern. Der Chor Mühlenfinken hatte über sein Notenblatt-Banner rot-weiße Schleifchen drapiert

Leider waren die Dukaten vom Esel des Förderkreises nicht echt.

und die Speeldeel ließ Kasperpuppen durch den roten Vorhang einer kleinen Bühne blinzeln.

Der HSV-Fanclub allerdings blieb seinen blau-weißen Vereinsfarben treu. Und der Tennisverein setzte mit baumelnden Tennisbällen noch ein paar gelbe Akzente. "Hoch auf dem gelben Wagen", schallte es vom Chor, "wir feiern heut' die ganze Nacht", grölten die "Pfungstbaumpflanzer". Der örtliche Reitverein war zu Fuß aber mit Steckenpferden unterwegs. Nachbarn aus Mittelsdorf ließen durch die Blume (nämlich durch Sonnenblumen) sagen: "Ist unser Dorf auch noch so klein, wir werden immer Mittelsdorfer sein."

"Eine tolle Veranstaltung" schwärmte der CDU-Landtagsabgeordnete Kai Seefried, der die einstündige Tour des Korsos durch den geschmückten Ort im Wagen des Festausschusses (Titel: "De Mokkers, de Snackers") miterlebt hatte, danach aber weiter nach Drochtersen zum Schützenfest entschwinden musste.

Da war er sich mit Teilnehmerin Anneke Schuldt vom Wagen "Es grüßt die Rothkampstraße" einig. Die Landfrau zeigte sich "überwältigt", dass so viele Gäste gekommen waren. "Das hätte ich nie gedacht." Viele seien von Kreuzung zu Kreuzung geeilt. Viel Zeit für ein Interview war nicht, Schuldt musste gleich weiter ins Gemeindezentrum eilen, um dort am Kuchenbüfett zu helfen. 130 Torten hatten Frauen im Ort gebacken, über 40 waren schon am Sonnabend weg.

Mindestens 200 Frauen und Männer legten Hand an, damit das Mammut-Programm mit buntem Abend, Fußgänger-Rallye, Zelt-Disko, Spiel ohne Grenzen, Festakt, Festumzug und Mittelaltermarkt bewerkstelligt werden konnte. Viele von ihnen hatten wechselnde Rollen - mal als Teilnehmer, mal als Helfer. Denn in Düdenbüttel ist fast jeder in mindestens einem Verein oder Club.

Die Hauptlast aber trugen die Festausschuss-Aktiven um Werner Heinbockel: Das waren Marion Weidt, Christa Weidner, Angelika Bohlmann, Simone Mügge und Klaus-Peter Borchers-Saß. Das Bürgermeisterpaar Magda und Heinz Mügge stand ihnen da allerdings kaum nach. Unermüdlich im Einsatz ließ sich die Crew tragen von der Welle der Begeisterung. Sie machte einfach alles möglich - selbst den Kaffee und das Brötchen für David McAllister, der den Abend vor seiner Festrede in Düdenbüttel bei einer Hochzeitsfeier in Fredenbeck verbracht hatte.

Der Festakt mit dem CDU-Landes- und Fraktionsvorsitzenden war nach dem Gottesdienst mit Pastor Udo Garve aus Himmelpforten und vor dem Umzug der formellste Teil. Und wieder war das Zelt bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Redner McAllister und Landrat Michael Roesberg bekundeten großen Respekt für das aktive Dorfleben in Düdenbüttel. Für sie ist die Gemeinde ein Paradebeispiel lebendiger Selbstverwaltung und hoher Identifikation.

Nach dem Umzug trieb es die Besucher zum Mittelaltermarkt. Den hatte Michael Widera aus Heinbockel als Privatmann auf privater Ebene organisiert. 20 "Gewandete" luden zu Axtwerfen und Bogenschießen, zum Drachenaugen-Filzen und Wollefärben ein. Tanja Eickstädt hatte ihr Frettchen Attila dabei, und zur Freude der Kinder durfte eine "echte" Ziege gestreichelt werden.

Auch Widera lobte die guten Vorbereitungen. So standen pünktlich angeforderte Strohballen und Feuerholz bereit. Und das mit dem Spanferkel als Lohn hatte auch geklappt. "Die haben hier echt viel gerissen", weiß er um den Aufwand der Aktiven. [\[Zur Fotogalerie\]](#)

20.07.2009

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG